

Versammlung der Heimatfreunde Spannendes von den Bahamas

RINKERODE. Gerade einmal 24 Stunden von den Bahamas zurück in der Heimat, sorgte Baron Josef Kerckerinck zur Borg mit seinen faszinierenden Unterwasseraufnahmen für staunende Blicke bei den Rinkeroder Heimatfreunden. Das als „Hai-Taucher“ bekannt gewordene „Rinkeroder Urgestein“ hatte aber auch die Kehrseite der modernen Welt mitgebracht. Bilder von riesigen „Plastikmüllinseln“ an der Oberfläche. „Viele Unterwasseraufnahmen überraschten: Kennt man das Verhalten der Haie richtig, verlieren sie ihren Schrecken und zeigen ihre Eleganz“, heißt es im Bericht des Heimatvereins. „Ihr gutes Gedächtnis lässt sie Menschen auch nach langer Zeit wiedererkennen.“ Der Referent zeigte Aufnahmen seines Lieblingshais „Emma“, der ihn Jahr für Jahr wiedererkennt und „begrüßt“. „Der sehr persönlich gehaltene engagierte Vortrag revidierte manches Urteil, das durch Filme oder Serien geprägt wurde. Viele Gespräche und Fragen im Anschluss spiegeln das wider“, schreiben

die Heimatfreunde.

Bevor Josef Kerckerinck die Gäste mit in die Welt der Karibik nahm ließ Geschäftsführer Josef Hunkemöller zum Auftakt der Jahreshauptversammlung das vergangene Jahr noch einmal in Wort und Bild Revue passieren. „Die regelmäßigen Radtouren und auch die plattdeutschen Stammtische fanden zunehmend Anklang – auch bei Neubürgern“, so Hunkemöller. „Selbst für alteingesessene Rinkeroder warteten die Touren in die Umgebung mit Unbekanntem auf: Sagengestalten in der Hohen Ward, Einblicke in hoch spezialisierte Höfe und aktuelle Probleme der Landwirtschaft.“

Zudem verwies der Geschäftsführer darauf, dass nach wie vor viel Arbeit notwendig ist, um das Heimatdorf attraktiv zu halten. So wurde in den vergangenen Monaten etwa der alte Kirchweg aufgemöbelt und



Die 75 Heimatfreunde lauschten gespannt, als Josef Kerckerinck (li.) über seine Tauchabenteuer in der Karibik berichtete. Foto: Heinz Buxtrup

arbeit mit der Feuerwehr entstanden war. „Gerade für auswärtige Wanderer und Radtouristen kann im Fall des Falles ohne Ortskenntnis an die richtige Stelle beordert werden“, so der Heimatverein.

Neu war eine Aktion für die Jüngsten: Das Projekt „Teufelseiche“ führte Kinder des dritten und vierten Grundschuljahrgangs unter Anleitung einer Biologin in die Davert. „Mit Begeisterung verarbeiteten die Kinder ihre Gedanken in der

„Schreibwerkstatt“, heißt es weiter. „Die Begeisterung der Kinder entschädigte alle ehrenamtlichen Helfer.“ Die Aktion wurde vom Land NRW und vom Kreis gefördert und läuft noch bis ins nächste Jahr. „Es soll allerdings auch nicht verschwiegen werden, mit welchem Aufwand an Anträgen, E-Mails und Formalien die Förderung verbunden war, was für Laien nur mit tatkräftiger Unterstützung durch das ortsansässige Notariats zu leisten war“, heißt es abschließend.

auch einige Vandalismus-Schäden repariert. Viel Lob erntete die Notfall-Beschilderung der Ruhebänke rund ums Dorf, die in Zusammen-